

# **Veranstaltungen Transdisziplinäres BA-Modul "Gender Studies: Berufsfeldbezogene Perspektiven"**

Studierende einzelner Fachbereiche können das BA-Modul "Gender Studies" im Rahmen ihres regulären Studiums belegen:

- BA-Studierende der Fachbereiche 1 und 3 können das Modul im Bereich "Berufsorientierte Studien" mit einem Umfang von 4 oder 6 SWS wählen.
- BA-Studierenden des Fachbereichs 7 wird das BA-Modul "Gender Studies" im Bereich "Schlüsselqualifikationen" als Leistung anerkannt.
- BA-Studierende des Fachbereichs 9 können sich die Veranstaltung des im WiSe angebotenen Basiselements (Ringvorlesung und Übung) im Rahmen der Wahlmodule M 26 A und M 26 S anerkennen lassen.

# Basiselement: Grundlagen und Perspektiven der Gender Studies

---

---

## Ringvorlesung: gender\_studies\_siegen/fachspezifisch. Das andere Geschlecht

---

### Termine:

Di. 18:00 bis 20:00, wöchentlich, 21.10.2008 bis 03.02.2009

### Ort:

Museum für Gegenwartskunst - Vortragssaal

### Inhalt:

Die systematische Betrachtung und Berücksichtigung von Gender-Aspekten gewinnt in allen Disziplinen und Berufsfeldern zunehmend an Bedeutung: Die konsequente Einbeziehung genderspezifischer Fragestellungen in Forschung und Entwicklung bildet eine wichtige Basis für die Qualität, Bedarfsgerechtigkeit und Akzeptanz innovativer Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Aber auch in betrieblichen Kontexten, in der Personalentwicklung und überall dort, wo gemischte Teams an gemeinsamen Zielen arbeiten, ist Genderkompetenz eine unverzichtbare Voraussetzung, um mit den geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Vorgehensweisen konstruktiv und produktiv umzugehen.

Die als fachübergreifende Ringvorlesung konzipierte Lehrveranstaltung gibt einen exemplarischen Überblick über die Genderperspektiven der beteiligten Fächer und hebt die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für Wissenschaft, Forschung und Praxis der jeweiligen Disziplinen hervor. Wesentliche Positionen, Definitionen, Frage- und Problemstellungen zählen ebenso zu den Lehrinhalten wie die Vermittlung von Forschungsergebnissen, die zum Verständnis geschlechterdifferenzierter Zuschreibungen beitragen.

21. Oktober 2008 - Prof. Dr. Marion Heinz (Philosophie)  
Simone de Beauvoir: Humanistischer Feminismus

28. Oktober 2008 - Prof. Dr. Kirsten Schlüter (Biologie)  
Mädchen und Jungen im naturwissenschaftlichen Unterricht

04. November 2008 - PD Dr. Alexandra Grund (Evangelische Theologie)  
'Männlich und weiblich schuf Gott sie.' Die Gottesbildlichkeit der Frau und die Geschlechterdifferenz als geschaffene Ordnung?

11. November 2008 - Prof. Dr. Bernd Dreseler (Mathematik)  
'Ich höre was, das du nicht sagst': Wohlwollende Kommunikation in Beziehungen und Beruf

18. November 2008 - Prof. Dr. Susanne Regener (Medienwissenschaften)  
Frauenbilder in der Psychatrie

25. November 2008 - Prof. Dr. Volker Stein (Wirtschaftswissenschaften)  
'Gender' auf der betriebswirtschaftlichen Forschungslandkarte

02. Dezember 2008 - Dr. Laura Roman del Prete und Dr. Isabel Maurer Queipo (Romanistik) Who is who in der Literatur: ein genderorientierter Blick auf die kanonisierten Autoren- und Leselisten

09. Dezember 2008 - Prof. Dr. Susanne Zank (Psychologie)  
Pflegen Männer besser? Befunde aus der psychologischen Forschung zur Belastung pflegender Angehöriger

16. Dezember 2008 - Prof. Dr. Katja Lengnink (Mathematik)  
Unterschiede im Mathematiklernen aus der Gender-Perpektive

06. Januar 2009 - Der Vortrag von Prof. Dr. Werner Klüppelholz (Musikpädagogik) wird verschoben auf den 27.1.2009

13. Januar 2009 - Prof. Dr. Volkmar Pipek (Wirtschaftsinformatik)  
Programming Eve: Geschlechterrollen und Technikentwicklung in der Informatik

20. Januar 2009 - Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brandt (Architektur/Städtebau)  
Gender Mainstreaming im Städtebau

27. Januar 2009 - Prof. Dr. Ulrich Jürgens (Geographie)  
Genderspezifische Wahrnehmungen städtischer Räume

Zusätzlich an diesem Abend: Prof. Dr. Werner Klüppelholz  
Höhere Töchter am Saxophon - Frau und Musik in der bürgerlichen Gesellschaft

03. Februar 2009 - Prof. Dr. Jürgen Steinbrecher (Bauingenieurwesen)  
Gender Mainstreaming in der Verkehrsplanung

(>Im Anschluss an den Vortrag von Prof. Dr. Steinbrecher laden wir herzlich zu einem Umtrunk ein!)

### **Voraussetzungen:**

Studierende, die hier einen Leistungsnachweis für die Zertifikate 'Gender Studies' oder das transdisziplinäre BA-Modul 'Gender Studies: Berufsfeldbezogene Perspektiven' erwerben möchten, nutzen bitte das [Formular auf unserer Homepage](#), um sich online anzumelden.

---

# Aufbauelement: Genderspezifische Fragestellungen in Forschung und Anwendung

---

---

Annette Weyergraf, M.A.:

## Lebensformen im Mittelalter

---

### Anmeldezeitraum:

01.08.2008 - 14.09.2008, die Zulassung erfolgt direkt im Anschluss an den Anmeldezeitraum. Übrige Plätze werden in einer zweiten Anmelderunde vom 01.10.2008 - 24.10.2008 täglich in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

### Termine:

Fr. 14:00 bis 19:00, Einzel, 21.11.2008 bis 21.11.2008  
Sa. 10:00 bis 17:00, Einzel, 22.11.2008 bis 22.11.2008  
Fr. 14:00 bis 19:00, Einzel, 16.01.2009 bis 16.01.2009  
Sa. 10:00 bis 17:00, Einzel, 17.01.2009 bis 17.01.2009

### Bemerkung:

Die Teilnehmer werden gebeten, sich neben der [Anmeldung im LSF](#) zusätzlich bei der Dozentin persönlich per E-Mail anzumelden.

[weyergraf@geschichte.uni-siegen.de](mailto:weyergraf@geschichte.uni-siegen.de)

Die ausführliche Vorbereitung der Blockveranstaltung wird ebenso wie eine aktive Mitarbeit vorausgesetzt. Texte und Literaturhinweise werden im Voraus bereitgestellt.

### Inhalt:

Menschen, die in Gemeinschaft leben, bedienen sich seit jeher sozialer Verhaltensformen und Normen. Die Idee, dass Leben formbar sei, auch im Hinblick auf gemeinsame ethische Werte, findet sich bereits in der Antike. Im Mittelalter war die Verwirklichung einer solchen Lebensform vor allem durch das Bestreben nach "Übereinstimmung zwischen Glauben und Verhalten" (Arno Borst) gekennzeichnet und schien zunächst nur in der monastischen Gemeinschaft im Kloster möglich. Doch schon bald entwickelten sich christliche Lebensformen auch außerhalb des Klosters. Vielfältigkeit von Lebensformen gewann nun an Bedeutung, wobei das Seelenheil des einzelnen Christen stärker in den Blickpunkt rückte als die jeweilige Stellung in der kirchlichen Hierarchie. In diesem Sinne werden in der Grundübung exemplarisch mittelalterliche Lebensformen untersucht wie die der Kanoniker, der als Ketzer verfolgten Katharer, oder der Beginen.

Ziel dieser Übung ist es ferner, Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens wie die Entwicklung von Fragestellungen, den angemessenen Umgang mit gedruckten Quellen und die Vorbereitung von Referaten zu erlernen.

---

Dr. Gabriele Helmhold-Schlösser:

## **Armut, Familie und soziale Benachteiligung**

---

### **Anmeldung:**

[Anmeldung im LSF](#)

### **Termine:**

Di. 10:00 bis 12:00, wöchentlich, 14.10.2008 bis 03.02.2009

### **Ort:**

AR-A 1011

### **Inhalt:**

Die Vielfältigkeit, die Bedeutung und die Kumulation sozialer Probleme prägen das Leben von Familien in Randständigkeit.

Die Risikofaktoren, die sich aus einer solchen Familiensozialisation für Kinder und Heranwachsende ergeben, ist ebenso Thema dieser Veranstaltung wie sozialpädagogische Interventionen in diesen Familien.

---

Kati Reschka, M.A.:

## **Zum medialen Grenzgang im Werk von Marguerite Duras**

---

### **Termine:**

Mi. 12:00 bis 14:00, wöchentlich, 15.10.2008 bis 03.02.2009

### **Ort:**

AR-K 612 Medienraum

### **Inhalt:**

Marguerite Duras (1914-1996) gilt nicht nur als Exotin des französischen Literaturbetriebs, weil sie ihre Kindheit in Indochina verlebte. Schreiben, Filmen und Theaterregie verbinden sich in ihrem Œuvre auf eine einmalige Art und Weise. Dabei ist das zentrale Thema stets das weibliche Begehren.

Das Kino spielt bereits im frühen Roman "Heiße Küste" (1950) eine wesentliche Rolle. Mit ihrem Drehbuch zu Alain Resnais' Kinofilm "Hiroshima mon amour" (1959) wird Marguerite Duras dann weltweit bekannt. Neben den literarischen Filmdrehbüchern entstehen Texte, die sowohl als Theaterstück wie auch als Roman und Filmskript lesbar sind (bspw. "India Song" (1974)). Mit den Verfilmungen ihrer eigenen Bücher erweitern sich die Spielarten des medialen Grenzgangs im Werk von Marguerite Duras entscheidend.

In diesem Seminar wollen wir anhand exemplarischer Lektüren die wechselseitige Beeinflussung von Kinofilm und literarischem Text untersuchen. Es soll der Frage nachgegangen werden, welche neuen Ausdrucksmöglichkeiten Marguerite Duras dadurch entwickelte.

### **Programm des Seminars:**

#### **Texte:**

Duras, M.: Hiroshima mon amour. Paris 1960. – dt.: Hiroshima mon amour. Frankfurt/ M. 1961.  
Duras, M.: India Song. Paris 1974. – dt.: India Song. Berlin 1984.  
Duras, M.: Eden cinéma. Paris 1977. – dt.: Eden Cinema. Frankfurt/ M. 1988.  
Duras, M.: L'Amant. Paris 1984. – dt.: Der Liebhaber. Frankfurt/ M. 1985.  
Duras, M.: La mer écrite. Paris 1996.

#### **Filme:**

M. Duras (Reg.): India Song. 120 min. (F 1974).  
M. Duras (Reg.): Son Nom de Venise dans Calcutta désert. 120 min. (F 1976).  
Alain Resnais (Reg.): Hiroshima mon amour. 101 min. (F/ Japan 1959).

---

Prof. Dr. Heinz-Günther Stobbe:

## **Menschenhandel - Frauenhandel - Kinderhandel. Die Wiederkehr der Sklaverei im 20. Jahrhundert in historischer und ethischer Perspektive (auch für ISPA-Studierende)**

---

#### **Termine:**

Mo. 12:00 bis 14:00, wöchentlich, 13.10.2008 bis 02.02.2009

#### **Ort:**

AR-B 2205

---

# Praxiselement: Gender-Kompetenz in der beruflichen Praxis

---

---

Dr. Gabriele Helmhold-Schlösser:

## HF 8 /AF 5 Praxisbegleitseminar Geschlechterorientierte Soziale Arbeit

---

---

### **Anmeldung:**

[Anmeldung im LSF](#)

### **Termine:**

Mi. 14:00 bis 16:00, wöchentlich, 15.10.2008 bis 04.02.2009

### **Ort:**

AR-B 2104

### **Inhalt:**

Die Berücksichtigung der Kategorie "Geschlecht" in der Sozialen Arbeit bildet in diesem Praxisseminar den Schwerpunkt. Jedes Problemfeld stellt sich im Lebenszusammenhang und mit den biographischen Erfahrungen des Klientels dar. Diese aufgeschichteten Lebenserfahrungen, Handlungsmuster und Bewältigungsleistungen stehen in engem Zusammenhang mit den gegenwärtigen (oder vergangenen) gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und den geschlechtsspezifischen Sozialisationserfahrungen von Mädchen und Frauen, Jungen und Männern. Im Seminar wird der Blick für eine geschlechterbewusste Soziale Arbeit geschärft und das Geschlecht als soziales Konstrukt im Kontext der Problemlage in den Fokus genommen.

---

---

Barbara Materne M.A.:

## **Er Tarzan, sie Jane? - Weibliches und männliches Kommunikationsverhalten in beruflichen Kontexten**

---

### **Anmeldung:**

[Anmeldung im LSF](#)

### **Termine:**

Mi. 16:00 bis 18:00, 29.10.2008

Fr. 14:00 bis 19:00, 09.01.2009

Sa. 10:00 bis 18:00, 10.01.2009

Fr. 14:00 bis 19:00, 23.01.2009

Sa. 10:00 bis 18:00, 24.01.2009

### **Inhalt:**

Frauen haben zwar die kommunikative Kompetenz gepachtet, agieren in Bewerbungsgesprächen und Diskussionsrunden aber nicht selbstbewusst genug. Männer sind Meister der Selbstinszenierung, kommunizieren aber rücksichtslos und wenig selbstreflexiv. Derartige Stereotype sind in der Regel nicht weit, wenn es um die Verständigung zwischen Frauen und Männern und die unterschiedlichen Sprachstile der Geschlechter geht.

Welche Konsequenzen Vorteile und Konflikte ergeben sich aber aus den trotz aller Klischees nicht von der Hand zu weisenden Unterschieden für die berufliche Zusammenarbeit? Welches Grundlagenwissen und welche Einsichten sind erforderlich, damit die Arbeit in gemischten Teams konstruktiv, produktiv und für alle Beteiligten spannungsfrei verläuft? Was sind die Merkmale einer gelungenen Kommunikation am Arbeitsplatz? Diese und weitere Fragen sollen im Verlauf des Seminars untersucht und diskutiert werden.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen: Betrachtung der theoretischen Grundlagen; Reflexion des eigenen Sprachverhaltens; Auseinandersetzung mit den Besonderheiten typisch weiblicher und männlicher Kommunikationsstile sowie deren je nach situativem Kontext positiven oder negativen Effekten; praktische Übungen zur Erarbeitung und Umsetzung von Kommunikationsalternativen.